

Erfahrungsbericht WS 24/25

Auslandssemester an der Thammasat University

Vorbereitung & Organisation	1
Förderung	1
Visum	1
Kreditkarte	1
Gesundheit	2
Flug	2
Wohnen & Alltag in Bangkok	2
Wohnen	2
Mobilität	2
Stadtleben	3
Studium an der Thammasat University	3
Einführung	3
Kurse	3
Prüfungsleistungen.....	4
Begegnungen.....	4
Infrastruktur	4
Uniform	4
Essen.....	5
Freizeit & Reisen	5
Transport	5
Unterkunft	5
Freizeit	5
Kosten & Finanzierung	5
Leben	5
SIM-Karte.....	6
Fazit	6
Meine Tipps & Empfehlungen	7

Im Wintersemester 2024/25 habe ich im Rahmen meines BWL-Studiums ein Auslandssemester an der Thammasat University in Bangkok verbracht. Die Zeit von August bis Dezember war für mich sowohl akademisch als auch persönlich sehr prägend. Besonders die Kontraste zur Heimat, das Leben in einer riesigen Stadt und die vielen neuen Begegnungen haben den Aufenthalt zu einer außergewöhnlich wertvollen Erfahrung gemacht.

Vorbereitung & Organisation

Förderung: Zur Finanzierung habe ich mich über verschiedene Fördermöglichkeiten informiert, darunter das **PROMOS-Stipendium**, das **Niedersachsenstipendium**, das **Deutschlandstipendium** sowie das **Auslands-BAföG**. Letztlich habe ich mich für PROMOS beworben, da ich für das Auslands-BAföG nicht berechtigt war und die Bewerbungsphasen für das Niedersachsenstipendium und das Deutschlandstipendium erst im Herbst lagen. Eine Förderung durch PROMOS ist nicht leicht, da die Zahl der bewilligten Anträge stark vom jeweiligen Budget abhängt und sich von Semester zu Semester deutlich unterscheiden kann. In meinem Fall wurden nur wenige Bewerbungen berücksichtigt.

Visum: Ich habe ein **Non-Immigrant-ED-Visum mit Single Entry für 90 Tage** beantragt, da keine anderen Optionen zur Verfügung standen. Beim Online-Antrag sollte man darauf achten, dass beim Hochladen des Reisepasses keine persönlichen Daten automatisch verändert werden. In meinem Fall wurden die Angaben fehlerhaft übernommen, was zur Ablehnung führte. Ich musste den Antrag erneut stellen und nochmals 70€ zahlen. Der Beantragungsprozess hat inklusive Ablehnung und mehrfachem Nachreichen von angepassten Dokumenten 10 Tage gedauert. Die Verlängerung habe ich kurz vor Ablauf in Bangkok vorgenommen. Die nötigen Unterlagen stellt die Thammasat University rechtzeitig bereit. Da vor Ort sehr lange Wartezeiten üblich sind (teilweise bis zu zwölf Stunden) empfehle ich, online einen Termin über die **Website der Immigration** zu buchen. Gibt man dort an, dass der Antrag dringend ist, erhält man in der Regel auch kurzfristig einen Termin. Während meines Aufenthalts wurden die Visaregelungen geändert, sodass die Verlängerung statt 90 Tagen nur noch bis zum offiziellen Semesterende möglich war. Um danach weiter in Thailand zu bleiben, bin ich nach Vietnam ausgereist und mit einem **Touristenvisum** zurückgekehrt.

Kreditkarte: Ich habe die kostenlose **Revolut-Kreditkarte** genutzt. Damit kann man monatlich 200€ gebührenfrei abheben (danach 2% Gebühren) und 1.000€ im Monat ohne Gebühr in Fremdwährungen umtauschen. Es gibt zwar auch Karten mit unbegrenztem kostenlosen Abheben, diese haben jedoch meist eine monatliche Grundgebühr. Aus meiner Erfahrung war der Wechselkurs bei Revolut immer sehr gut, sodass andere Karten keinen wirklichen Vorteil boten. Thailändische Geldautomaten verlangen meist zusätzlich etwa 6€ pro Abhebung. Revolut war auch die günstigste Option, Geld von Deutschland nach Thailand zu überweisen. Nach etwa einem Monat habe ich meinen Studentenausweis der Thammasat University erhalten. Dieser dient gleichzeitig als thailändisches Bankkonto und Debitkarte. Mit dieser kann dann ohne Gebühr am Bankautomat abgehoben werden. Für den ersten Monat

empfehle ich, **ausreichend Bargeld** mitzubringen, da das Konto erst später verfügbar ist. Oft ist Geldwechselln günstiger als Abheben, abhängig von Kurs und Gebühren.

Gesundheit: Was Impfungen betrifft, habe ich alle vorgenommen, die auch **vom Auswärtigen Amt für Thailand empfohlen** werden. Dazu zählen unter anderem Tollwut und Japanische Enzephalitis, auch wenn diese nicht verpflichtend sind. **Tollwut würde ich besonders empfehlen.** Ich wurde von einem Welpen gekratzt und musste in Thailand zweimal nachgeimpft werden. Ohne vorherige Grundimmunisierung wären deutlich mehr Impfungen nötig gewesen. Vor allem außerhalb Bangkoks gibt es viele freilaufende Hunde. Meist sind sie harmlos, aber ein Restrisiko bleibt. Die Auslandsrankenversicherung habe ich eigenständig online abgeschlossen. Ich hatte eine günstige Studierendenversicherung bei der HanseMerkur.

Flug: Meinen Flug habe ich drei Monate im Voraus im Mai über **Booking** gebucht, ein Direktflug von Frankfurt nach Bangkok für ca. 500 €. Den Rückflug habe ich später spontan für einen ähnlichen Preis gebucht. Frankfurt war bei meiner Recherche meistens am günstigsten. Ich habe über einen Zeitraum hinweg regelmäßig die großen deutschen Abflughäfen verglichen und hatte schlicht Glück, als die günstigen Flüge freigeschaltet wurden.

Wohnen & Alltag in Bangkok

Wohnen: Ich habe mich bewusst gegen klassische Studentapartments wie das Amarin Mansion entschieden, da mir diese zu klein waren und oft keine Ausstattung wie Pool oder Fitnessstudio boten. Stattdessen habe ich mir vor Ort ein Condominium gesucht, um in einer ruhigeren, komfortableren Umgebung mit Aussicht, Gym und Pool zu wohnen. Für die ersten zwei Wochen habe ich ein Hotel in der Soi Rambuttri gebucht, unweit der Universität. Die Wohnungssuche habe ich über Facebook Marketplace organisiert. Wichtig zu wissen: Die Plattform zeigt außerhalb Thailands oft keine Angebote an. Um alle Einträge zu sehen, benötigt man einen thailändischen Facebook-Account mit lokaler Telefonnummer. Ich habe zahlreiche Vermieter kontaktiert und Besichtigungen vereinbart. Alternativ kann man auch direkt zu den Büros der Condos gehen und dort nach freien Apartments fragen. Viele Vermieter bevorzugen Jahresverträge, sind aber bei einem sechsmonatigen Aufenthalt oft flexibel, wenn man freundlich anfragt und ggf. eine etwas höhere Miete anbietet. Ich habe im **Plum Condo Pinklao Station** gewohnt. Ein modernes Hochhaus mit Pool, Fitnessstudio und Aussicht, die mir ein Gefühl von Weite in der dichten Stadt gegeben hat. Meine Wohnung bestand aus einem kleinen Wohnzimmer mit Küche, einem Schlafzimmer und einem separaten Bad. Finanziell war das Condo nicht deutlich teurer als ein Studentapartment. Ich habe monatlich **13.000 Baht (ca. 350 €) Miete** gezahlt, dazu kamen **Stromkosten von 30 bis 45 €** (je nach Nutzung der Klimaanlage) und etwa **0,50 € für Wasser**. Der Wechselkurs spielte dabei eine spürbare Rolle, da die Eurokosten durch die Aufwertung des Baht über das Semester hinweg schwankten. Manche Studierende zahlten zwar nur 250 bis 300 €, andere jedoch ähnlich viel in Studierendenwohnheimen.

Mobilität: In der Umgebung rund um Pinklao findet man alles, was man braucht: Straßenküchen, Supermärkte, Malls und viele andere Austauschstudierende. Für den täglichen

Weg zur Universität habe ich meist Motorbike-Taxis über **Bolt** oder **Grab** genutzt. Das war schneller und flexibler als die Busse, die sehr unregelmäßig fahren, auch wenn man sie per App (**ViaBus**) live verfolgen kann. Alternativ kann man auch normale Taxis nehmen, diese sind allerdings etwas teurer. Man kann auch einfach Taxis auf der Straße ansprechen, sollte dann aber unbedingt auf die Nutzung des Taximeters bestehen (dann meist günstiger). Bei Motorbike-Taxis ist es wichtig, **immer nach einem Helm zu fragen**. Meist ist einer vorhanden, wird aber nur auf Nachfrage herausgegeben. Zu Fuß ist es in Bangkok oft zu heiß und die Distanzen sind groß. Deshalb ist es sehr hilfreich, in der Nähe einer MRT- oder BTS-Station zu wohnen, insbesondere wenn man mit Gepäck zum Flughafen muss. Eine Fahrt mit der MRT kostet etwa einen Euro und eignet sich besonders gut für längere Strecken oder für Fahrten während der Rushhour. Die klimatisierten Züge bieten zudem eine willkommene Abkühlung.

Stadtleben: Bangkok ist insgesamt eine sehr sichere Stadt. Ich habe mich auch abends nie unwohl gefühlt. Zwar wird es früh dunkel, aber auf den Straßen ist immer etwas los und die Stadt wirkt stets belebt. Ab November oder Dezember wird das Wetter angenehmer, davor ist es oft schwül und es kommt regelmäßig zu starken, aber meist kurzen Regenschauern. Die Stadt wirkt auf den ersten Blick riesig, laut, chaotisch und überfordernd. Ich war aber positiv überrascht, wie strukturiert und sauber sie im Vergleich zu ihrer Größe ist. Neben dem Trubel gibt es auch viele **Rückzugsorte**: z. B. die Halbinsel **Bang Kachao** im Südosten mit viel Grün und Möglichkeiten zum Radfahren, das ruhigere Viertel **Talat Noi**, **Parks** oder auch die großen, klimatisierten **Shopping Malls** wie **ICONSIAM** oder **CentralWorld**, die sich bei großer Hitze ideal zum Abkühlen eignen. Bangkok hat extrem viel zu bieten: Tempel, Märkte, Rooftop-Bars in **Sathorn**, das lebhaftes Nachtleben in **Sukhumvit**, Chinatown, Street Food und kulturelle Vielfalt. Ich habe die Stadt über das Semester hinweg sehr schätzen gelernt.

Studium an der Thammasat University

Einführung: Alle Austauschstudierenden sind am **Tha Prachan Campus** untergebracht, der zentral in Bangkok direkt neben dem Königspalast liegt. Dort werden die Veranstaltungen aller Fakultäten generell auf Englisch gehalten. Zu Beginn des Semesters gab es eine allgemeine Welcome-Veranstaltung für alle Fakultäten, die allerdings sehr kurzfristig angekündigt wurde. Ich habe sie deshalb aufgrund meiner Anreise leider verpasst. Die Einführungsveranstaltung der Faculty of Economics fand am Mittwoch der ersten Woche statt, gefolgt von einem fakultätsinternen Ausflug zum Königspalast am Donnerstag. Weitere offizielle Veranstaltungen wurden nicht angeboten.

Kurse: Ich hatte eine besonders große Kursauswahl, da ich im Bachelor studiere und damit Zugang zu deutlich mehr Veranstaltungen hatte als Masterstudierende. Da die Bachelorkurse nur mit 5 Credits bewertet sind, musste ich viele Kurse auswählen, um auf die nötige ECTS-Anzahl zu kommen. Ich habe gezielt zwei Kurse gewählt, die in Göttingen mit 6 ECTS anerkannt wurden, sodass ich insgesamt auf 27 ECTS kam, also noch im zulässigen Rahmen von plus/minus zehn Prozent. Die Kurswahl war insgesamt etwas chaotisch organisiert. Wichtig ist, dass man sehr schnell reagiert, sobald die E-Mail mit der Kursauswahl verschickt wird. Ich habe

direkt geantwortet und war einer der wenigen, die alle Wunschkurse bekommen haben. In der Einführungswoche vor Ort besteht die Möglichkeit, Kurse zu ändern, was viele nutzten, da ihre Erstwahl oft nicht vollständig berücksichtigt wurde. Ich selbst habe die Kurse **Development Macroeconomics, History of Thai Economy, International Trade Theory and Policy, Principles of Marketing** sowie **Product and Service Management** belegt.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsstruktur unterscheidet sich deutlich von der in Göttingen. Neben **Midterms** und **Finals** gibt es regelmäßig **Assignments, Präsentationen** oder Gruppenprojekte. In fast jeder Woche war etwas abzugeben oder vorzubereiten. Ein Vorteil dabei ist, dass ein großer Teil der Note bereits vor der Abschlussprüfung feststeht und der Stoff aufgeteilt wird. Dadurch waren die Klausuren weniger umfangreich und der Lernaufwand insgesamt geringer. Inhaltlich war das Niveau unterschiedlich. Manche Vorlesungen waren vergleichbar mit denen in Göttingen, andere eher einfacher. Die Vorbereitung auf die Klausuren war teilweise schwierig, da es kaum oder gar keine Übungsaufgaben gab. Die Bewertung wurde meistens angepasst, sodass es keine negativen Überraschungen gab. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass man mit kontinuierlichem Einsatz sehr gut durchkommt.

Begegnungen: Das Verhältnis zu den Dozierenden war insgesamt überraschend kollegial. Der Umgang war freundlich und persönlich, einige Lehrende kannten sogar unsere Namen, standen für Rückfragen zur Verfügung und suchten aktiv den Austausch. Die Kurse waren meist klein, mit 15 bis 50 Personen, was die Kommunikation zusätzlich erleichtert hat. Etwas unübersichtlich war die Kommunikation innerhalb der Kurse: Jede Veranstaltung nutzte ein anderes Tool, z. B. Google Classroom, Facebook-Gruppen, Microsoft Teams oder Line. Es gibt kein zentrales Lernmanagementsystem, was zu Beginn etwas verwirrend sein kann. Auch der Kontakt zu thailändischen Studierenden war überraschend unkompliziert. Durch die vielen Gruppenarbeiten kam man automatisch ins Gespräch. Thai-Studierende sind offen, hilfsbereit und interessiert. Man wurde oft einfach angesprochen, auch außerhalb des Unterrichts. Ich bin bis heute mit einem thailändischen Kommilitonen in Kontakt, was ich persönlich als besonders bereichernd empfinde.

Infrastruktur: Die technische Ausstattung der Universität war insgesamt gut. Besonders die Bibliothek ist modern eingerichtet und bietet neben Arbeitsbereichen auch ungewöhnliche Angebote wie Spielräume, Netflixkabinen, Schlafräume und sogar öffentlich zugänglichen ChatGPT-Plus-Zugang. Ein Teil der Bibliothek ist allerdings noch klassisch gestaltet. Die Lehrveranstaltungen fanden in klimatisierten Räumen statt, die jedoch oft sehr stark heruntergekühlt waren. Ich empfehle daher, **immer einen Pullover oder eine Jacke dabeizuhaben**. WLAN war auf dem gesamten Campus zuverlässig verfügbar. Sogar eduroam funktionierte problemlos. Bei technischen Problemen konnte man sich jederzeit an die Verwaltung wenden.

Uniform: Eine Schuluniform war nicht verpflichtend, auch nicht zu Prüfungen. Es wurde lediglich empfohlen, lange Hosen und geschlossene Schuhe zu tragen.

Essen: Auf dem Campus konnte man täglich sehr gut und vor allem sehr günstig essen. Die Preise lagen meist zwischen 30 und 60 Baht, also etwa einem Euro, und waren damit sogar günstiger als viele Straßenstände. Es gibt eine große Auswahl an kleinen Essensständen, die jeweils wie eigenständige Mini-Restaurants unterschiedliche Gerichte anbieten. Das Angebot ist vielfältig, allerdings war die Auswahl an vegetarischen Optionen eher begrenzt. Ramen konnte man aber beispielsweise vegetarisch bestellen, und es gab auch einen Stand mit einer eigenen vegetarischen Karte. Zusätzlich war es fast überall möglich, Fried Rice ohne Fleisch oder einfach Reis mit Gemüse zu bekommen.

Freizeit & Reisen

Transport: Ich habe meine Kurse so gelegt, dass ich montags und dienstags ganztägig und mittwochs nur bis mittags Uni hatte. So konnte ich fast jedes Wochenende von Mittwochabend bis Sonntagabend verreisen. Dabei habe ich mich bewusst darauf konzentriert, möglichst viele Regionen Thailands kennenzulernen. Reisen innerhalb des Landes ist einfach und günstig. Ich bin meist mit Nachtbussen gefahren, die sich unkompliziert über Plattformen wie „**12go.asia**“ buchen lassen. Zwar reist man dort fast nur mit anderen Touristen, dafür ist alles gut organisiert und verständlich. Einmal habe ich über eine alternative Plattform gebucht, was mich zu einem abgelegenen Busbahnhof führte, an dem ich der einzige Tourist war. Das war zwar ein interessantes Erlebnis, aber deutlich aufwendiger. Wer es entspannter mag, ist mit den bekannten Buchungsseiten besser beraten. Inlandsflüge sind weit verbreitet und problemlos über Booking buchbar. Ich habe sie jedoch vermieden und stattdessen auf andere Verkehrsmittel zurückgegriffen.

Unterkunft: Für Unterkünfte habe ich fast ausschließlich **Booking.com** genutzt. **Hostelworld** war besonders praktisch, wenn man allein unterwegs war. Über die App kann man schon vor der Ankunft mit anderen Gästen in Kontakt treten. So entstehen schnell neue Reisegruppen oder spontane Unternehmungen.

Freizeit: Bangkok bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Die Partyszene reicht von der lauten, touristischen Khao San Road bis zu kleinen, entspannteren Bars in Seitenstraßen. Clubs sind meist teuer, vor allem bei Alkohol. Bier ist etwas günstiger als in Deutschland, Cocktails deutlich teurer. Ein Highlight war der Besuch eines Fußballspiels. Ich war beim **Port FC**, einem authentischen Club im Osten der Stadt mit toller Atmosphäre. Auch das **BG Stadium** in Pathum Thani lohnt sich, wirkte aber etwas steriler und hatte weniger Stimmung. Wer die Gelegenheit hat, sollte ein Spiel mitnehmen. Sehr eindrucksvoll war auch ein Muay-Thai-Kampf im **Rajadamnern Stadium**. Der Eintritt kostete rund 30 Euro, nicht günstig, aber lohnenswert. Es gibt auch kleinere Hallen mit günstigeren Tickets.

Kosten & Finanzierung

Leben: Das tägliche Leben in Bangkok ist insgesamt deutlich günstiger als in Deutschland, vor allem beim Essen. Ich habe fast nie selbst gekocht, da Street Food überall verfügbar und meist günstiger war. Eine warme Mahlzeit kostete in der Regel 2 bis 3 Euro, in Restaurants oder Cafés

eher 4 bis 6 Euro. Kochen lohnt sich preislich kaum. Trotz der günstigen Lebenshaltungskosten lag mein monatlicher Gesamtaufwand bei etwa **1.000 bis 1.200 Euro**. Das lag vor allem daran, dass ich viel gereist bin und mir vor Ort bewusst etwas gegönnt habe. Die Ausgaben für Wohnen inklusive Strom und Wasser beliefen sich auf etwa 400 Euro pro Monat. Für den Transport habe ich etwa 90 bis 120 Euro pro Monat ausgegeben, da ich fast täglich Grab oder Bolt genutzt habe. Die Kosten für Reisen variierten stark je nach Ziel und Unterkunft. Freizeitaktivitäten wie Muay Thai, Fußball oder Clubbesuche kamen noch hinzu, ebenso regelmäßige Restaurantbesuche, die sich über Zeit summieren.

SIM-Karte: Für die ersten Tage nach meiner Ankunft habe ich mir eine eSIM besorgt, um direkt online zu sein und z. B. ein Taxi vom Flughafen buchen zu können. Anschließend habe ich mir in einem **AIS-Shop** in der Innenstadt eine lokale SIM-Karte mit Datenpaket gekauft. Wer kein Dual-SIM-Handy nutzt, kann sich dort auch unkompliziert eine eSIM aktivieren lassen. Ich habe rund 10 Euro pro Monat gezahlt und dafür 80 bis 100 GB Datenvolumen sowie Inklusivminuten erhalten.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Thammasat University in Bangkok war eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung. Die Kombination aus einem völlig neuen kulturellen Umfeld, dem Leben in einer riesigen Metropole und den vielen Begegnungen mit Menschen aus aller Welt hat mich persönlich wie fachlich stark geprägt. Besonders beeindruckt hat mich die Mentalität der Menschen in Thailand. Ich wurde fast überall angelächelt, selbst von Fremden, und habe mich dadurch durchgehend willkommen gefühlt. Die Hilfsbereitschaft im Alltag war bemerkenswert. Egal ob auf dem Campus, in der Stadt oder unterwegs, man konnte sich jederzeit auf Unterstützung verlassen. Diese offene und warmherzige Art hat mich tief beeindruckt, und ich nehme mir vor, etwas von dieser Haltung mit nach Deutschland zu tragen. Gleichzeitig habe ich gelernt, Dinge kritisch zu hinterfragen. Besonders in Bangkok ist die soziale Ungleichheit unübersehbar. Glitzernde Hochhäuser und riesige Einkaufszentren stehen direkt neben einfachen Behausungen, und der Kontrast zwischen Arm und Reich ist teils erschreckend sichtbar. Auch bei Reisen außerhalb der Stadt wird deutlich, dass viele Menschen unter sehr einfachen Bedingungen leben. Diese Erfahrungen haben meinen Blick geschärft und mir neue Perspektiven auf globale Ungleichheiten vermittelt. Natürlich gab es auch Herausforderungen. Die Hitze, der Verkehr, die Hektik und die Dichte der Stadt können anfangs überfordernd wirken. Mit der Zeit gewöhnt man sich jedoch daran und findet Wege, gut damit umzugehen. Für mich persönlich war gerade diese Herausforderung ein großer Teil des Reizes. Ich fand es spannend, mich in einem völlig anderen Umfeld zurechtzufinden, mit neuer Sprache, anderer Schrift, einem ungewohnten Verwaltungssystem und einem ganz anderen Klima. Aber man sollte sich vorher ehrlich fragen, ob man mit all dem gut umgehen kann oder ob es zu viel wird. Wer Lust hat, aus seiner Komfortzone herauszutreten, Neues zu entdecken und sich auf echte Veränderung einzulassen, dem kann ich ein Semester in Bangkok uneingeschränkt empfehlen.

Meine Tipps & Empfehlungen

- Stipendien: PROMOS, Niedersachsen- & Deutschlandstipendium, Auslands-BAFÖG
- Visum: für Verlängerung Termin auf Immigration Webseite buchen!
- Impfung: Hepatitis A & B, Typhus, Tollwut und Japanische Enzephalitis ([Auswärt. Amt](#))
- Kreditkarte: Revolut (auch günstigste Auslandsüberweisungen)
- Flug: Booking.com (wahrscheinlich Frankfurt am günstigsten)
- Wohnen: Condominium Suche über Facebook Marketplace; möglichst nah an MRT
- Taxi: Bolt & Grab (Bolt generell günstiger, Grab höchstens bei Bike ähnlich)
- Bus: Google Maps (für Buslinie raussuchen), ViasBus (Bus live tracking)
- Einführung: eventuell früh anreisen, um keine Veranstaltung zu verpassen
- Kurse: Pflichtkurse für Thais eher einfacher; spezifischere Kurse schwerer
- Kommunikation: viel über Line (Account mit Thai-Nummer erstellen, sonst Probleme)
- Transport: Busse und Züge -> 12go.asia; Flüge -> Booking.com
- Unterkünfte: Booking.com & Hostelworld
- SIM-Karte: für Anfang eSIM online (z.B. Nomad); SIM-Karte im Store (AIS/TRUE/etc.)

Meine Reise-Highlights in Thailand:

- **Koh Samet:** Nächster schöner Strand bei Bangkok, gut in 3 Stunden erreichbar
- **Kanchanaburi:** Grüne Oase mit Wasserfällen
- **Khao Yai Nationalpark:** Dschungel, Aussichtspunkte und Wildlife.
- **Sam Roi Yot / Hua Hin:** Weniger touristisch, schöne Nationalparks
- **Khao Sok Nationalpark:** Mein persönliches Highlight. Eine **3-Tages-Tour auf dem Cheow-Lan-See** mit Übernachtung in schwimmenden Hütten, frühzeitig buchen!
- **Pai:** Entspannter Ort im Norden -> Party, Natur und alternative Atmosphäre.
- **Krabi:** Klassisches Strandziel mit tollen Ausflügen und Inselhopping-Möglichkeiten.

Meine Highlights in Bangkok

- **Chatuchak Weekend Market:** Riesiger Markt, auf dem man wirklich alles findet ([Link](#))
- **% Arabica im Empire Tower (Sathorn):** Café im 56. Stock mit mega Aussicht ([Link](#))
- **Talat Noi:** Ruhiges, kreatives Viertel mit Street Art und kleinen Gassen ([Link](#))
- **Golden Mount (Wat Saket):** Mein Lieblings-Tempel mit toller Aussicht ([Link](#))
- **Indy Market Pinklao:** Nightmarket im Pinklao, im Viertel wo alle wohnen ([Link](#))
- **Mexican Barber:** Mein Friseur in Pinklao, war sehr zufrieden ([Link](#))
- **Bang Kachao:** Grüne Oase in der Stadt – ideal zum Radfahren und Abschalten ([Link](#))
- **PAT Stadium (Port FC):** Fußball mit super Stimmung und familiärer Atmosphäre ([Link](#))
- **Samantha (Hua Lamphong):** Schöner Massage Laden, trotzdem günstig ([Link](#))
- **Soi Rambuttri:** Nette Touriststraße mit vielen vegetarischen Essenoptionen ([Link](#))